

Abtrennen und einsenden an:
Violence Prevention Network
Alt-Moabit 73
10555 Berlin

Informationen anfordern – Kontakt aufnehmen

- o Broschüre „Verantwortung übernehmen – Abschied von Hass und Gewalt“ – Pädagogischer Ansatz, Zielgruppen und Trainingsprogramm
- o Broschüre „Crossroads“
- o Flyer „Beratungsstelle KOMPASS“ für islamistisch radikalisierte Jugendliche
- o Ich interessiere mich für Ihr Beratungsangebot.
- o Ich möchte ein individuell zugeschnittenes Angebot.

Name _____
Institution _____
Straße _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____
Fax _____
E-Mail _____@_____

Jeder Mensch kann sein Verhalten verändern

Die Kompetenzen, die ein Mensch benötigt, um sein Verhalten zu ändern – Beziehungsfähigkeit, Empathievermögen, Verantwortungsgefühl und Selbstreflexion – sind erlernbar. Auf dieser - humanistischen Grundsätzen verpflichteten – pädagogischen Haltung basiert das Engagement von Violence Prevention Network.

Violence Prevention Network

Violence Prevention Network ist ein Verbund erfahrener Fachkräfte, die seit Jahren mit Erfolg in der Extremismusprävention sowie der Deradikalisierung extremistisch motivierter Gewalttäter tätig sind. Das Team von Violence Prevention Network arbeitet seit 2001 erfolgreich im Bereich der Verringerung von ideologisch motivierten schweren und schwersten Gewalttaten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Kontakt

Violence Prevention Network e.V.
Projekt **CROSSROADS**
Langhansstraße 146
13086 Berlin
Tel.: 030 – 28 85 27 50
Fax: 030 – 28 85 27 47
Email:
crossroads@violence-prevention-network.de

www.violence-prevention-network.de
www.beratungsstelle.crossroads-berlin.net
www.crossroads-berlin.net



Eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg unter der Vereinsregisternummer: 244 27 B

Das Projekt **CROSSROADS** wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen


Senatsverwaltung
für Arbeit, Integration
und Frauen

be **mi**n Berlin

Demokratie.
Vielfalt. Respekt.
In Berlin.

Das Landesprogramm

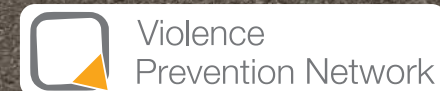
Gefördert vom

 Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Redaktion: Violence Prevention Network | Layout: Ulrike Rühlmann |
Bildnachweis: iStock.com, lukasvideo/fotolia.com, shironosov_iStock, VPN



CROSSROADS

Beratung • Vorbeugung • Deradikalisierung

Anti-Gewalt- und Kompetenztrainings (AKT®)
für rechtsextrem gefährdete Jugendliche



Beratung – Vorbeugung – Deradikalisierung

Das Projekt **CROSSROADS** von Violence Prevention Network ist ein Beratungs- und Interventionsprojekt zur Radikalisierungsvermeidung bzw. Deradikalisierung junger Menschen. Ziel ist es, junge Menschen, die gefährdet sind, sich zu radikalisieren oder die bereits einen Radikalisierungsprozess in Richtung Rechtsextremismus durchlaufen haben, anzusprechen und Ausstiegsprozesse zu initiieren. Die Angebote von Crossroads sind kostenlos.

Anti-Gewalt- und Kompetenztraining (AKT®)

Mit dem Anti-Gewalt- und Kompetenztraining (AKT®) hat Violence Prevention Network eine demütigungsfreie, nicht-konfrontative Alternative in der Anti-Gewalt- und Bildungsarbeit entwickelt, die auf dem Konzept der Verantwortungspädagogik® basiert. Das AKT® wird als Einzel- und als Gruppentraining angeboten. Es stellt eine Hilfe für gefährdete Jugendliche mit rechtsextremer Orientierung dar und soll die Vertiefung von Radikalisierungen und Gewaltkarrieren verhindern. Eingesetzt werden qualifizierte AKT®-TrainerInnen, die jahrelange Erfahrung in der Arbeit mit extremistisch motivierten GewalttäterInnen haben. Die Teilnahme am Training ist freiwillig.



Trainingskonzept:

- Einzeltraining mit 8-10 Sitzungen oder 3-monatiges Gruppentraining mit bis zu 6 Jugendlichen (12 Sitzungen); individuelle Nachbetreuung
- Einbindung von Angehörigen in die Kurse
- Angebot eines Stabilisierungscoachings nach Abschluss des Trainings
- Arbeit im pädagogischen Tandem; Zusicherung personeller Kontinuität, d.h. dass sowohl im Training als auch im Stabilisierungscoaching das gleiche Team zur Verfügung steht
- Zielgruppe: gewaltbereite und extremistisch gefährdete Jugendliche jeden Geschlechts mit rechtsextremer Orientierung oder fremdenfeindlichen bzw. vorurteilsbehafteten Auffälligkeiten

Schwerpunkte:

- Biographisches Verstehen der Gewalt- und Extremismuskarriere unter besonderer Berücksichtigung der Entstehung von Feindbildenden
- Tatabarbeitung und Gewalt
- Ideologie als Rechtfertigungslegende für Gewalt + Realitäts-Check
- Beeinflussbarkeit durch Gruppen
- Opfer-Erfahrungen und reale Folgen
- Das Prinzip der Rechtsstaatlichkeit und der Gewaltfreiheit
- Zukunftsplanung

Die TeilnehmerInnen sollen die Erfahrung eines konfliktreichen aber demütigungsfreien Diskurses mit Andersdenkenden erleben. Auf diese Weise wächst ein Gefühl für Toleranz. Die Beibehaltung von unterschiedlichen Auffassungen, aber auch das aufmerksame Registrieren anderer Sichtweisen und neuer Informationen ist eine Erfahrung, die für ein gewaltfreies und vorurteilsfreies Leben von Bedeutung ist.

Violence Prevention Network e. V. ist ein anerkannter Träger der Jugendhilfe. Die AKT®-Trainings richten sich speziell an die KlientInnen der Jugendgerichtshilfe.

Unser Ansatz

Der von uns verfolgte Ansatz der Verantwortungspädagogik® verbindet Gewaltprävention und politische Bildungsarbeit zu einer speziell entwickelten Methode. Die Inhalte ergeben sich aus den Situationen und Kontroversen im Training und orientieren sich vor allem an den Themen der TrainingsteilnehmerInnen. Wir gehen davon aus, dass Diskussionen in einem politisch interessierten Spektrum schnell ausgelöst werden. Ziel ist es dabei, politische Rechtfertigungsgebäude für Gewalthandlungen aufzulösen.

Mit demütigungsfreien Techniken hinterfragt sie vordergründige Rechtfertigungen für Hass und Gewalt. Durch Kompetenzerweiterung und Selbstreflexion versetzt sie Menschen in die Lage, Verantwortung für ihr Verhalten zu übernehmen und ihr Leben gewaltfrei zu gestalten. Der Ablösungsprozess von gewalttätigen Gruppierungen ist ein besonderes Anliegen des Projektes, um die Gewalt- und Extremismuskarriere der Jugendlichen zu beenden.

Ziel ist es, durch das Training Veränderungsbereitschaft herzustellen und somit drohende freiheitsentziehende Maßnahmen und die damit einhergehende soziale Desintegration der jungen GewalttäterInnen zu vermeiden.

